



In der Diskussion: Das Schulessen steht derzeit in Paderborn auf dem Prüfstand. Die Stephanus-Schule möchte sich alle Möglichkeiten offen halten.

FOTO: HOLGER KOSBAB

Stephanus-Schule gegen Mensa-Beschluss

Neubau: Die Schulpflegschaft plädiert für eine Frischküche.
Der Schulausschuss soll seinen Beschluss zurücknehmen

Von Hans-Hermann Igges

Paderborn. Die Schulpflegschaft der Stephanus-Schule gibt sich nicht zufrieden mit dem Beschluss des Schulausschusses des Stadtrates, bei der Neuplanung der Schulmensa auf eine Frischküche zu verzichten. Stattdessen ist dort eine günstigere Variante nach der Methode „cook & chill“ vorgesehen; dabei wird vorgekochtes Essen angeliefert und dann fertig zubereitet. In einem Brief an den Vorsitzenden des Schulausschusses, Alois Lieben, plädiert Arno Schindlmayer, Vorsitzender der Schulpflegschaftsvorsitzender, dafür, den Beschluss zurückzunehmen und die Option für eine Frischküche offenzuhalten.

Die Schulpflegschaft sehe in dem Beschluss eine vertane

Chance und betrachte es angesichts der Probleme bei der Essensversorgung zu Beginn dieses Schuljahrs als einen Fehler, dass sich die Stadt Paderborn ohne Not so frühzeitig auf die erneute Abhängigkeit von externen Caterern festlegt habe, schreibt Schindlmayer. Aus Sicht der Eltern könnte die Stadt Paderborn mit der Einrichtung einer Frischküche das pädagogische Ziel, Schülern den Wert frisch zubereiteter statt bloß aufgewärmer Mahlzeiten zu vermitteln, entscheidend befördern.

Der Vorsitzende der Schulpflegschaft: „Die anhaltenden Probleme während des ersten Schulhalbjahrs haben darüber hinaus deutlich vor Augen geführt, dass es externe Caterer vor große Schwierigkeiten stellen kann, die Bedürfnisse vor Ort angemessen in ihrer Pla-

nung zu berücksichtigen. So konnten an der Stephanus-Schule für Kinder mit Lebensmittelallergien trotz wiederholter dringender Anfragen über Monate hinweg keine geeigneten Mahlzeiten angeliefert werden; eine lokale Küche hätte dagegen umgehend auf diese Situation reagieren können. Wir erkennen an, dass der Schulausschuss vor der Entscheidung über eine Frisch- oder Aufwärmküche noch Fragen zu den jeweiligen Implikationen hat. Umso wichtiger erscheint es uns daher aber, die mögliche Einrichtung einer Frischküche tatsächlich zu prüfen und die bestehenden Fragen auf diese Weise zu klären, zumal der vorgekochte, aber noch nicht abschließend geplante Neubau an der Stephanus-Schule gerade jetzt eine besonders einfache Realisierung

erlaubt. Genau aus diesem Grund hat die Verwaltung in Person des Beigeordneten, Herrn Walter, dem Schulausschuss eine Prüfung dieser Option zum jetzigen Zeitpunkt ja auch empfohlen.“

Auch nach längerer Diskussion hatte sich im Schulausschuss keine Mehrheit gefunden, im anstehenden Neubau der Stephanus-Schule bereits die Voraussetzungen für eine eigene Küche zu schaffen, in der für 300 bis 400 Kinder Essen auch frisch zubereitet werden könnte.

Bislang sieht die Planung dort lediglich nämlich eine sogenannte Cook & Chill-Küche vor, in der vorgekochtes, dann gekühltes Essen warm zubereitet werden kann. Eine Küche für frisch zubereitetes Essen würde jedoch für 300 Mahlzeiten nach einem Voran-

schlag der Stadtverwaltung 410.000 Euro sowie für 400 Essen sogar 500.000 Euro mehr kosten.

Da die konkreten Pläne jetzt erarbeitet werden sollen, um rechtzeitig die entsprechenden Förderanträge für das Landesprogramm „Gute Schule“ stellen zu können, hatte Schuldezernent Wolfgang Walter eine Entscheidung seitens des Ausschusses dazu beantragt. Insbesondere CDU und SPD konnten sich jedoch nicht dazu durchringen, sich bereits jetzt auf die vermutlich teurste Variante festzulegen.

Dies mache ihrer Meinung nach die Diskussion in der geplanten Arbeitsgruppe dann eigentlich überflüssig und bringe womöglich weitere Kosten bis hin zu einer Subventionierung durch die Stadt mit sich.